

und zwar letztere mit der Ansicht, dass es wohl eine neue, noch unbekannte Species von *Elaeocharis* sei; vollkommen entwickelte Frucht - Exemplare konnte ich jedoch bis jetzt nicht erhalten, da die Teiche, sie kommt hauptsächlich in dem *Minervateiche* im Thiergarten hier vor, zu der Zeit der Blüthe-Entwicklung gereinigt wurden, sie aber im nächsten Jahre so aufzunehmen hoffe; jedenfalls möchte sie aber wohl als ein neuer Bürger der Pflanzenwelt für die Rheinprovinz und Deutschland anzusehen sein. Die Pflanze bedeckt fast rasenartig den Grund des Teiches, der 2kantige etwas zusammengedrückte 6—12" hohe Schaft erhebt sich nur eben mit der länglichen Aehre über die Wasseroberfläche.

Die *Tillaea* scheint auch schon bei ihrem Vorkommen hier dadurch die westliche Pflanze anzudeuten, dass sie bei ihrer Fortpflanzung, wo sie auf den Wegen angetroffen wird, meistens ihre Richtung nach Westen nimmt. — Die Vegetationszeit dieser Pflanze findet man in den Handbüchern mit Mai, Juni angegeben, welches jedoch einiger Berichtigung bedarf, indem sie alsdann wohl beginnt, aber bis October, November und noch wohl später, wenn wie in diesem Jahre die Witterung milde ist, fort dauert.

---

## Lähmung der Nektarien durch Electricität.

Beobachtet von  
**G. C. Bartels** in Mayen.

---

Es ist schon öfters von Oekonomen und besonders von Bienenfreunden beobachtet und kürzlich noch in dem Monatsblatte für Bienenzucht von Barth und Schmidt (Nördlingen bei Beck) erwähnt worden, dass die beste Honigtracht durch starkes Wetterleuchten oft in einer Nacht vernichtet wird, so dass die Tags vorher unermüdlichen Bienen am andern Morgen fast unthätig bleiben. Den Implern ist es auch bekannt, dass der eigentliche Hehrrauch, eine wesentlich electriche Erscheinung, so sehr der Honigtracht schadet, dass schwarmfertige Impen beim schönsten Wetter doch nicht schwärmen. Möchte man nun eine so auffallende Wirkung der Luftelectricität bezweifeln, so fällt dem Naturkundigen bald die wunderbare Erscheinung ein, dass Gewitter in Gegenden, die sie

nahe berühren, wenn auch nur ein einziger Blitz über die Flur streicht, plötzlich die üppigste Menge und Mannigfaltigkeit von Schwämmen so vernichten, dass nicht nur die ausgebildeten Exemplare gählings absterben, sondern auch die jüngeren und kleinsten auffallend verdorrt erscheinen und man kaum ihre Stätte wiedererkennt.

Es ist nicht schwer, bei dieser doppelten Beobachtung einen deutlichen Grad der Verwandtschaft zu finden, wenn man bedenkt, dass, wie die kryptogamischen Gewächse im Pflanzenreiche selbst den Zustand eines unentwickelten Organismus und Lebens darstellen, es in den Blüten der Phanerogamen grade die Honigdrüsen sind, welche auf einer ähnlichen Stufe der Ausbildung stehen, indem sie gleichsam nur unvollendete Befruchtungswerkzeuge sind.

Die Physiologie des Gewächsreiches ist mit der Erforschung von der Bedeutung der Honigdrüsen und Nektarschuppen noch nicht zum Abschlusse gekommen; das aber wissen wir, dass sie zu den Geschlechtswerkzeugen gehören und, durch Spaltung oder Verkümmern derselben entstanden, wesentlich zur Samenbildung beitragen. Der Zuckergehalt der Pflanzensäfte zieht zu den sich entfaltenden Blüten hin und wird merklich bei der Befruchtung derselben verbraucht, ist also gleichsam die Fülle der Pubertät in den Pflanzen. Auch der abgesonderte, aus den Drüsen tretende Honig ist bei der Befruchtung wirksam und man wird im Vergleiche nicht zu weit gehen, wenn man ihn für ein Gegenstück der Feuchtigkeit ansieht, welche bei den Thieren die Prostata liefert, sowie der ähnlichen im weiblichen Organismus; denn der Honig findet sich, wie in den Zwitterblumen, auch sowohl in den weiblichen als in den männlichen getrennten Blüten; und obwohl er sich noch fortentwickelt, wenn man die Pistille und Staubfäden weggeschnitten, sind doch diese ohnmächtig, wenn er vertrocknet.

Dies nun ist der Grund, warum die den Honig vernichtenden wetterleuchtenden Nächte auch, wie der Landmann wohl weiss, dem Körnerertrage des Buchweizens und anderer Gewächse grossen Abbruch thun; einer Erscheinung, gleich wichtig für Gelehrte und Oekonomen. Es wäre wohl der Mühe werth, Versuche mit Maschinen-Electricität bei honigreichen und leicht samenansetzenden Blumen zu machen.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Bartels G. C.

Artikel/Article: [Lähmung der Nektarien durch Electricität. 31-32](#)

